

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abgabe: Die einseitige Zeile aber deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf gesetzl. Eintreib. od. Konfusion hinsichtlich wick. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. / Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 131

Altensteig, Samstag den 7. Juni 1930

53. Jahrgang

Das befreite Rheinland spricht

Die Pfingstumfrage bei den rheinischen Oberbürgermeistern

Samitten der eigentlichen Wirtschaftskrise erlebt das deutsche Volk in der Pfingstzeit doch eine große nationale Freude: die Befreiung des Rheinlandes geht ihrer Vollen- dung entgegen. Der Abtransport der fremden Truppen ist in vollen Gänge. In wenigen Wochen werden die Glieder auch in der dritten Zone die Befreiungsstunde künden. Damit erwachen freilich neue Aufgaben. Das Conti-Nachrichten- Büro hat deshalb eine Reihe rheinischer Oberbürgermeister gebeten, sich zu der Räumung, ihrer Bedeutung und ihren Auswirkungen auf das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben ihrer Stadt zu äußern. Nachstehend veröffentlicht wir einen Teil der Antworten:

Oberbürgermeister Krütsch-Wiesbaden

Freudebewegen Derrgens bekräftigt die Stadt Wiesbaden den 6. Juni 1930, den Tag der endgültigen Befreiung von fremdem Joch. Sechzehn schlimme Jahre liegen hinter uns. Krieg, Inflation und Besatzung haben uns unter reichem und blühenden Stadt die schwersten Wunden geschlagen. Mit Stolz aber dürfen wir rückblickend feststellen, daß trotz aller wirtschaftlichen Not die Bevölkerung alle Leistungen, um materiellen Vorteils willen ihr Deutschstum zu verlassen, mit Entschiedenheit abgelehnt hat. Wiesbaden ist die Stadt, in der der Versuch, den Dörten-Rhein-Staat zu begründen, nämlich zusammenbrach. Die Abwehr der Bestrebungen der Separatisten aber erfolgte in einmütigem Zusammenwirken aller Parteien und aller Bevölkerungskreise. So freudig wir auch der Räumung entgegenblicken, so lasten doch auf uns schwere wirtschaftliche Sorgen. Die Kurstadt hat unter dem Druck der Besatzung schwer gelitten, noch schwerer die Robnstadt durch den Zusammenbruch der privaten Vermögen und die Scheu vieler, im besetzten Gebiet Wohnen zu nehmen.

Hier erhoffen wir Hilfe, Hilfe vom Reich und Staat, vor allem durch einen gerechteren Lastenausgleich und Rekrutüberwei- sung, entsprechend den riesenhaft gesteigerten Wohnfabrikations, Hilfe auch durch den Wiederaufbau der Kurstadt. Vor allen Dingen aber hoffen wir, daß der Zustrom der Fremden und der Zuzug der Wohnungsuchenden nach unserer landwirtschaftlich so schön gelegenen Stadt, die nunmehr auch am freien deutschen Rhein liegt, wieder einen erheblichen Aufschwung nimmt, und daß damit wieder ein Aufblühen kommen wird, das uns die schweren Jahre, die hinter uns liegen, schließlich verzeihen läßt.

Oberbürgermeister Dr. Weis-Trier

Am 6. Juni wird Trier, Deutschlands älteste Stadt, von fast zwölfjähriger Besatzungslast befreit sein. Mit dem 30. Juni werden auch die letzten traurigen Überreste der Besatzungs- macht, die berückeligen Ordnungen, aufgehoben werden. Strengstens Werk der Befreiung des Rheinlandes ist, abgesehen von der Saarfrage, alsdann erfüllt. Die Lösung der Saarfrage ist aber gerade für das Trierer Gebiet eine Lebensnotwendig- keit, weil das Saargebiet zum Regierungsbezirk Trier gehört und das in der Hauptsache auf die Landwirtschaft angewiesene Trierer Land nur im Saargebiet seinen natürlichen Absatzmarkt finden kann. Solange das Saargebiet nicht wiedergewonnen wird, ist daher, trotz des Abzuges der Besatzung, eine wirtschaftliche Gesundung der Stadt Trier und ihrer Umgebung nicht mög- lich. Die lange Besatzungszeit mit ihrem unerhörten Druck auf das wirtschaftliche und kulturelle Leben der Stadt hat es un- lässlicherweise mit sich gebracht, daß die Wunden, die dieser un- würdigen Zustand schlug, jetzt in vollem Umfange in die Er- scheinung treten werden. Es ist auch sicher, daß der Verlust der großen Summen, die das Reich bisher in die besetzten Gebiete zahlt für die Befolgung von vielen hunderten Beamten, Anso- henden und Arbeitern, ferner für Rieten, für die Belieferung der zahlreichen Kasernen mit Gas, Wasser und Strom usw. zu- nächst einen empfindlichen Anstoß in den städtischen Einnah- men bringen wird. Dieser wird sich um so mehr bemerkbar ma- chen, als die Umstellung der ehemaligen starken Garnisonstadt auf eine andere Wirtschaftsgrundlage in der jetzigen außeror- dentlichen Wirtschaftskrise eine Unmöglichkeit ist und, wie be- reits bemerkt, die ungelöste Saarfrage hierbei hemmend im Wege steht. Trotzdem steht die allseitig freudeutsche Bürgersehnsucht nach Freude dem langverheißenen Befreiungstage entgegen.

Bürgermeister Dr. Puthmer-Kehl

Die Stadt Kehl, die Grenzstadt des Pfälzerlandes und des nach besetzten badischen Grenzbezirks, war im Jahre 1870/71 die einzige deutsche Stadt, die durch die Kriegsergebnisse schwer zu leiden hatte. Sie wurde damals zusammengeschossen und brannte ab. Dies Geschehnis ist ihr zwar im Weltkrieg erspart ge- blieben. Aber die Wirkung der Grenzziehung durch den Frie- densvertrag war gleich vernichtend. Es war nicht einmal so sehr die Besatzung, die den Niedergang unseres wirtschaftlichen Le- bens bewirkte. Es war der scharfe Schnitt zwischen Kehl und Strassburg, diesen beiden nur durch die Weiden getrennten Nach- barchädten, die seit einhalb Jahrtausenden wirtschaftlich und kulturell, in Geschichte und Sprache aufs Engste miteinander

verbunden, wenn auch geographisch politisch getrennt waren. Kehl war früher wirtschaftlich und kulturell ein Vorort Strassburgs. Nach dem Kriege, ganz auf sich selbst gestellt, mußte die Stadt zunächst in gewaltigem Ausmaße Wohnungen errei- sen, um die vielen Flüchtlinge und die zahlreichen Grenzbew- ahnern aufnehmen zu können. Krankens- und Schulhäuser mußten gebaut, das ganze wirtschaftliche Leben der Einwohnerschaft mußte umgestellt werden. 15 bis 20 Prozent der Einwohner ar- beiteten früher drüben jenseits der Rheingraben. Alle Hand- werker, die Geschäfte des Einzelhandels wie die Gastwirte ver- zienten in Strassburg, und die Landwirtschaft der Umgegend lieferte ihren Tabak an die Kaiserliche Tabakmanufaktur und die anderen eifälligen Tabakfabriken, ihr Heu, ihre Kartoffeln und ihr Vieh ins Strassburger Proviantamt. Das eifällige Ab- lagerungsgebiet ist verloren. Die Molligkeit, neue Absatzgebiete zu gewinnen, ist verschwindend gering, denn bis vor wenigen Jah- ren war ja das Verlassen des besetzten Gebietes fast unmöglich, ledentlich an große Schwierigkeiten geknüpft.

So haben wir, auch heute noch auf uns selbst gestellt, die Aufgabe, wieder in enger Beziehung zum großen eifälligen Wirtschaftszentrum zu kommen. Unsere Arbeiter werden dort nicht ungenutzt stehen, es fehlt nur noch der gesteigerte Verkehr. Diese rein realen Notwendigkeiten haben mit dem, was wir nationale Gesinnung nennen, nichts zu tun. Gerade weil wir hier vaterländischer denken, als man dies in mancher Gegend des Inlandes tut, fühlen wir in besonderem Maße die Be- dürftigkeit, an der Verständigung der Völker diesseits und jen- seits des Rheines mitzuwirken. In uns lebt der feste Glaube, daß das möglich ist. In uns lebt auch das Bemühen, daß mit dem Vaterland gedient ist. In uns lebt auch die Überzeu- gung, daß davon nicht zuletzt auch der Aufschwung Kehls be- zogen wird.

Freilich, ganz aus eigener Kraft können wirs nicht schaffen. Wir brauchen noch die Fürsorge des Reichs. Wir brauchen aber auch den festen Glauben industrieller Unternehmungen an un- sere Lustigkeit und die Überzeugung von den überaus günstigen Möglichkeiten einer Ansiedlung in Kehl. Wir brauchen auch den Verkehr, Besucher, die sich von dem Arbeitsgeist in unserer Stadt persönlich überzeugen und drauen im Vaterlande davon reden, daß wir in der äußersten Ecke des Reiches, gegenüber der Hauptstadt des Weltkrieges, wirtschaftlich und kulturell für das Vaterland unsere Pflicht tun.

„Graf Zeppelin“ wieder daheim

Nach glücklicher Überwindung des Ozeans ist Graf Zeppelin, der am Donnerstag gegen 4.20 Uhr nachmittags über Sevilla geschickt wurde, gegen 8 Uhr gelandet. Nach Aufnahme der neuen Nachrichten und der Übernahme von Lebensmitteln und Post ließ das Luftschiff gegen 6.30 Uhr wieder auf. Das Wetter war sehr trüb. Bei der Ueberfliegung der Straße von Gibraltar ge- gen 10 Uhr nachts berührte starker Wind. Das Luftschiff befand sich Freitag früh um 4 Uhr östlich von Alicante und überlag um 6 Uhr Mallorca.

Ueber Frankreich

Friedrichshafen, 6. Juni. Nach einem beim Luftschiffbau ein- gegangenen Funkpruch von Bord des Graf Zeppelin hat das Luftschiff um 9 Uhr MEZ, Cap Sebastian mit dem Kurs auf Marseille überflogen und Marseille um 11.15 Uhr MEZ. Zeit erreicht. Das Luftschiff überflog in etwa 800 Meter Höhe Balence um 13.25 Uhr MEZ.

Kursänderung des „Graf Zeppelin“ infolge von Gewitterstürmen

Paris, 6. Juni. Havas meldet aus Lyon: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das zuletzt über Balence gemeldet war, ist wieder südwärts gegangen und befand sich nach den letzten Nach- richten über Montellmar. Wahrscheinlich haben die Nachrichten, daß in der Gegend von Lyon Gewitterstürme herrschen, den „Graf Zeppelin“ zur Änderung der Richtung veranlaßt. Die Funk- station von Le Bourget hat Nachricht erhalten, daß der „Graf Zeppelin“ um 15.07 Uhr die Ortschaft Lons-les-Sonniers (Jura) überflogen hat. Er hat also die Gewitterregen umgangen.

„Graf Zeppelin“ über Zürich

Zürich, 6. Juni. „Graf Zeppelin“ passierte um 18.10 Uhr Zürich und verjähwand in östlicher Richtung.

Friedrichshafen in Erwartung des Luftschiffes

Friedrichshafen, 6. Juni. Nach den beim Luftschiffbau ein- gegangenen Erkundigungen dürfte die Ankunft des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ für heute abend zwischen 7 und 8 Uhr zu er- warten sein. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck, ebenso die Werft und der Rappach-Motorenbau. Zum Empfang wer- den Stadtschultheiß Schnitzler im Namen der Stadtgemeinde und der Vorstand Heug im Namen des württembergischen Gouver-

Reichsratsbeschlüsse

Milchgesetz — Mineralwassersteuer

Berlin, 5. Juni. Im Reichsrat wurde das Milchgesetz angenom- men. Das Reich will mit diesem Gesetz die Fragen der Milchwirtschaft vor allem von der gesundheitslichen, lebensmit- telpolizeilichen und veterinärpolizeilichen Seite aus anfaßen; durch die Schaffung von Standardware soll der starken Einfluß aus dem Ausland entgegen gewirkt werden. Der Reichsrat hat die Regierungsvorlage, die die Abgabe von Milch im Handel anstandslos unter die Erlaubnispflicht stellen wollte, dahin geändert, daß der Handel mit Milch durch den Landwirt inner- halb seiner Betriebsstätte nicht unter die Erlaubnispflicht fällt. Der vom Reichsrat eingefassten Bestimmung, daß das Reich dem Vändern die aus dem Gesetz erwachsenden Kosten zu ersetzen hat, stimmte die Regierung nicht zu. Sie wird in diesem Falle dem Reichstag eine Doppelvorlage vorlegen. — Der Gesetzentwurf über die Gemeinnützigkeit von Wohnungsunternehmungen wurde genehmigt, nachdem darauf hingewiesen war, daß seit dem Kriege über 1600 neue Bauwesen entstanden seien. — Bei den Durchführungsbestimmungen für die Mineralwasser- steuer wurde ein Antrag angenommen, daß Orangeade nur dann steuerfrei sein soll, wenn sie durch Auspressen der reinen Frucht ohne jeden Zusatz hergestellt werde.

850 Millionen Defizit und die Deutung

Berlin, 6. Juni. Es ist interessant, aus den Erklärungen Siegerwalds festzustellen, daß die Reichsregierung bei ihren Berechnungen von einem Defizit von 850 Millionen RM. ausgegangen ist, einer Summe, die also gut 100 Millionen höher liegt, als die in der letzten Zeit genannten Zahlen. Die Mittel seien nunmehr auf folgende Weise gefunden — die nachstehenden Angaben gelten für die Zeit vom 1. Juli 1930 bis 31. März 1931 —

1. Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung 220 Millionen RM.;
 2. Erparnisformen in der Arbeitslosenversicherung 115 Millionen RM.;
 3. Notopfer der Festbeholdenen in der öffentlichen und der Privatwirtschaft, der Ledigen und der Aufsichtsräte 350 Millionen RM.;
 4. Verkauf von Vorratsaktien der Reichsbahn 100 Mil- lionen RM., und
 5. Umgruppierung der Zahlungstermine für die Zugs- rettensteuer 50 Millionen RM.
- Der Rest soll durch Einsparungen im Reichshaushalt ge- wonnen werden.

des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs Begrüßungsan- sprachen halten. Schnitzler wird Dr. Edener einen Vorbererktrag überreichen.

Zeppelin trennt über Friedrichshafen

Friedrichshafen, 6. Juni. Nachdem das Luftschiff Graf Zepp- lin um 6.15 Uhr nachmittags Zürich überflogen hatte, erschien es im frohlebenden Abendsonnenlampe um 7.13 Uhr erstmals über Friedrichshafen. Das Luftschiff fährt außerordentlich niedrig mit direktem Kurs auf das Werftgelände. Die Landungs- flange ist bereits ausgehängt, jedoch die Landung in kurzer Zeit erfolgen dürfte. Auf dem Werftgelände und um den Lan- dungsplatz hat sich eine riesige Menschenmenge angesammelt, die mit dem Sichtbarwerden des Luftschiffes in begeisterte Hoch- rufe ausbrach. Der Landungsplatz selbst ist von einem starken Aufgehob von Schutzpolizei abgeperrt. Es herrscht ein ziemlich starker Ostwind. Der Vertreter der Stadtgemeinde und des Landes Württemberg des ADAC. haben sich bereits zur Begrüßung eingefunden.

„Graf Zeppelin“ gelandet

Friedrichshafen, 6. Juni. Das Luftschiff Graf Zepp- lin ist nach glücklicher Vollenbung seiner ersten Südamerikafahrt heute abend um 19.21 Uhr hier wieder statt gelandet.

Dr. Edener Ehrenbürger von Sevilla

Sevilla, 6. Juni. Der hiesige Stadtrat hat Dr. Edener zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

Betrachtungen zu der neuen Glangtat

Gesamtbilanz: 150 000 Kilometer

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist wieder in der Heimat. Es hat die gewaltige Strecke Friedrichshafen-Sevilla-Bernambuco — danach ein Abstecher nach Rio de Janeiro — zurück nach Bernambuco-Lafschuch-Friedrichshafen zurückgelegt. Ein Ver- gleich ist nur mit seiner ersten Weltreise im Anstuf des Vorjah- res zu ziehen.

Fast ist es schon zur Selbstverständlichkeit geworden, daß die Heberwertung des Ozeans, immer noch der Traum aller Flie- ger, ohne alle Schwierigkeiten vor sich geht. Man ist durch die



großartigen Flugleistungen des „Graf Zeppelin“ so verwundert, daß man sich die Größe der Reise, die Schwierigkeiten des Unternehmens noch einmal vor Augen halten muß, um den richtigen Abstand zu gewinnen. Die Zeit ist vorüber, wo die Flüge des „L. 3. 126“ als Erprobungsflüge zu messen sind. Immer noch benutzt das Luftschiff dieselben Motoren, die bei der ersten Fahrt Verwendung fanden; nur einmal war infolge einer unüberlegten konstruktiven Abänderung eine Reparatur nötig. Auch sonst hat sich das Luftschiff so gut bei den ihm gestellten Aufgaben bewährt, daß nunmehr Anlaß dazu gegeben ist, endlich nunmehr einen beschleunigten Bau von Großluftschiffen anzunehmen.

Im ganzen hat die Fahrt des „Graf Zeppelin“ etwas über zweieinhalb Wochen gedauert. Doch immer will es uns fast unverständlich scheinen, daß in so kurzer Zeit ein so riesiger Weg zurückgelegt werden konnte. Ein Deutsch-Argentinier, der sich gerade auf dem Wege nach Buenos Aires, nach der alten Heimat, befand, berichtet von dem unerschöpflichen Lugenbild, als man auf dem Meer das Luftschiff erwartete. „Der Dampfer blieb“, so erzählt er, „eine zeitlang stehen, um das Luftschiff, das seine Route kreuzen mußte, zu treffen. Dann kam der Zeppelin an, zuerst nur undeutlich am Horizont zu erkennen, wuchs er fast aufsehends und nahm Kurs auf unser Schiff. Alles war an Bord, nicht allein die Passagiere, sondern auch die Besatzung. Man winkte, man rief Durra, die Begeisterung war bei allen gleich groß, wobei Rationalitätenunterschiede keine Rolle spielten. Man muß sich nur einmal vorstellen, was es bedeutet, zum ersten Male, nachdem man viele Tage schon über das Meer gefahren ist, plötzlich einen Seiler der Lüste zu sehen, der in so kurzer Zeit dieselbe Strecke zurücklegt. Die Bewunderung für die Leistung des Luftschiffes, ist ganz besonders groß, gerade wenn man selbst sich auf dem Meer auf einem der Riesendampfer befindet. Der Zeppelin umkreiste uns einmal, vom Schiff aus wurde telephoniert, und Cener gab Antwort. Dann sog das Luftschiff in matschlichem Fluge davon, der einsame Herrscher der Lüste. Bei uns an Bord wurde Befehl gegeben, die Maschinen wieder in Gang zu bringen. Sie gingen an zu arbeiten, der große 15 000 Tonnen-Dampfer strebte der Heimat entgegen. Noch lange Zeit war der Flug des „Graf Zeppelin“ allgemeines Gesprächsthema, und mit besonderer Freude hat es uns erfüllt, als durch Anschlag der Bordfunkabteilung die Meldung von der Landung des Zeppelins in Pernambuco bekannt gegeben wurde.“

In den Begehr der Freude anlässlich der Rückkehr des „Graf Zeppelin“ sind leider auch einige Vermutstropfen gefallen. Es kann nicht verschwiegen werden, daß bei aller Freude und Anerkennung der Leistungen des Luftschiffes auch vielfach Bestimmungen infolge der Änderungen der Dispositionen herbeigeführt wurden. Man war in Dapanna und Sao Paulo verschmüht, daß der angeforderte Besuch nicht stattfand. Unabweigbar ist die Renote der Passagiere, die sich die Kursänderungen nicht gefallen lassen wollten, von der Ausländische und Berliner Zeitungen erzählt. Im ganzen hat der Zeppelin auf allen seinen Flügen fast 100 000 Kilometer zurückgelegt; ein beispielhafter Erfolg in so kurzer Zeit.

Stegerwald über die Reformen

Die Reichsbilfe der Festbesoldeten und Ledigen

Berlin, 6. Juni. Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald verbreitete sich vor der Presse über die gestrigen Beschlüsse des Reichskabinetts. Daraus ist von besonderer Bedeutung, daß das, was bisher über die vorübergehende Reichsbilfe der Festbesoldeten und Ledigen bekannt geworden ist, nicht zutrifft. Der Zuschlag für die Festbesoldeten wird nicht auf die Einkommensteuer, sondern auf das Einkommen erhoben und zwar beträgt er 4 Prozent. Der Einkommensteuerertrag wird damit für die betroffenen Kreise von 10 auf 14 Prozent erhöht; das bedeutet eine vierprozentige Erhöhung. Dieser Zuschlag wird von allen Beamten erhoben, dagegen nur von den Angestellten der Privatwirtschaft, deren steuerpflichtiges Einkommen die Grenze von 5000 Mark überschreitet. Dazu kommt dann noch der bereits gemeindete Zuschlag für die Ledigen, jedoch der Einkommensteuerertrag für sie 15 Prozent beträgt. Die vorübergehende Reichsbilfe ist befristet vom 1. Juli ds. Js. bis zum 31. März 1931, also für die drei noch ausstehenden Quartale des Etatsjahres.

Dr. Stegerwald verbreitete sich dann über die Arbeitslosenversicherung. Für das Jahr 1930 müssen wir uns, sagte er, auf eine sehr viel größere Arbeitslosigkeit einstellen, um nicht im Herbst und Winter vor unlösbaren Aufgaben zu stehen. Reformmöglichkeiten großen Stiles in der Arbeitslosenversicherung sind heute im Hinblick auf die gewaltige Massenarbeitslosigkeit, die außerordentlich gespannten Finanzverhältnisse im Reich und in den Gemeinden und im Hinblick darauf, daß erst im Oktober 1929 die größten Mängel in der Arbeitslosenversicherung beseitigt worden sind, nicht möglich und durchführbar. Sie müssen auf normalere Zeiten zurückgestellt werden. In einer Stunde, in der im Juni noch Hunderttausende Bauarbeiter keine Beschäftigung finden können, ist auch der Begriff „Saisonarbeiter“ nicht definierbar und anwendbar. Das Kernstück der letzten Reform ist, daß neben der Beitragserhöhung um 1 Prozent, die besser bezahlten Arbeiter und Angestellten, wenn nicht 52 Wochenbeiträge geleistet sind, geringere als die normalen im Gesetz vorgesehenen Unterstellungen erhalten sollen und daß für die Ledigen generell — anstatt wie jetzt bis zum 21. Lebensjahr — eine vierzehntägige Wartepflicht eingeführt werden soll. Die letzte Bestimmung hat schon die Vorläufe meines Herrn Amtsvorgängers enthalten, die aber damals im Reichstag eine Mehrheit nicht gefunden hat.

Die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung auf 4,5 Prozent, die in Aussicht genommene Erparnisreform und die in Vorschlag gebrachten Steuern, insbesondere das Kontingent für die Festbesoldeten müssen als eine Einheit angesehen werden. Sozial und am gerechtesten wäre die Einführung eines allgemeinen Notopfers gewesen in Form von Zuschlägen zur Einkommensteuer. Damit wäre aber bei der deutschen Kapitalverknappung die Kapitalflucht begünstigt, die Vereinfachung fremden Kapitals erschwert und praktisch einer Vermeidung der Arbeitslosigkeit in die Hand gearbeitet worden.

Dr. Stegerwald fuhr fort: Nun wird der politische Kampf einsetzen. Im letzten Jahre ist um 1/2 Prozent Beitragserhöhung 6 Monate lang gekämpft worden. Vor wenigen Monaten ist die Große Koalition an 1/2 Prozent der Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung zerbrochen. Jetzt handelt es sich nicht wie im März um 1/2 Prozent, sondern um 1 Prozent Beitragserhöhung, jetzt müssen insgesamt nicht 70, sondern 700 Millionen für die Arbeitslosen beschafft werden. Mit dem Ver-

trag 48 der Reichsverfassung ist die Arbeitslosenversicherung nicht zu sanieren, auch nicht mit der Herbeiführung einer anderen politischen Kräftegruppierung durch Auflösung des Reichstages. Darum hat bei der Größe der Frage und im Hinblick auf das, was sich im letzten Jahre um die Arbeitslosenversicherung abgespielt hat, jeder große Streit über Einzelheiten der Reform seinen politischen Sinn verloren. Das ist die nüchterne politische Realität.

Vor der Inantrittnahme des zusätzlichen Bauprogramms sollen der Reichswirtschafts-, Reichsfinanz- und Reichsarbeitsminister mit den Bauhoffinteressenten, den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften des Baugewerbes Verhandlungen darüber führen, wie der Baukostenindex, der seit langer Zeit um 20 bis 30 Punkte über dem allgemeinen Preisindex liegt, diesen angenähert werden kann. Es ist auf die Dauer nicht vertretbar, daß ein Gewerbe mit öffentlichen Mitteln bevorzugt behandelt (im letzten Jahre sind 86 Prozent aller Neubauarbeiten mit Zuschüssen aus der Hauszinssteuer erstellt worden), und damit ungewollt dazu beigetragen wird, einen erhöhten Sonderindex zu stabilisieren.

Neues vom Tage

Vorgehen des Reichsinnenministers gegen Thüringen

Berlin, 6. Juni. Das thüringische Staatsministerium hat sich, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, nach Mitteilung des Staatsministers kaum nicht entschließen können, dem förmlichen Erfuchen des Reichsinnenministers in bezug auf die Ernennung nationalsozialistischer Polizeidirektoren zu entsprechen. Damit sind die Voraussetzungen für eine Beteiligung des Reiches an den Polizeikosten des Landes fortgefallen. Der Reichsminister des Innern hat demgemäß angeordnet, daß weitere Zahlungen an Thüringen nicht mehr stattfinden. Die dienstliche Mitteilung an das thüringische Staatsministerium ist heute abgegangen. Wie wir hierzu noch erfahren, hat der thüringische Staatsminister Baum gelegentlich seines Besuches in Berlin weder den Reichsinnenminister noch den Staatssekretär Zweigert angeseht.

Kürtens Geständnisse: 9 Morde

Berlin, 6. Juni. Zu einer Nachricht, daß Kürtens 50 Morde auf dem Gewissen haben soll, erklärt die Düsseldorf-Kriminalpolizei, daß er bis jetzt im ganzen 9 Morde suspekt habe. Er sei auch in diesen Fällen überführt worden. Alle anderen Nachrichten seien falsch.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. Juni 1930.

Postverkehr über Pfingsten. Am Pfingstsonntag werden in der Stadt Altensteig im Anschluß an Zug 5 (9.33) Briefe und Pakete zugestellt. Der Landpostdienst findet wie Werktags statt. Am Pfingstmontag ruht der gesamte Zustelldienst. Schalter und Fernsprecher wie Sonntags. Belwagenfahrten zu den kursmäßigen Kraftposten werden nach Bedarf ausgeführt.

Bromenabkonzert. Am Pfingstsonntag vormittag von 11—12 Uhr konzertiert die hiesige Stadtpfappe auf dem unteren Marktplatz. Das Programm enthält u. a.: 1. „Fridericus-Rex-Grenadiermarsch“ von F. Kadek; — 2. Ouverture „Leichte Cavallerie“ von F. v. Suppé; — 3. „Vom Rhein zur Donau“, neues Liederpotpouri von M. Rhode; — 4. Ouverture 3. kom. Oper „König Rndas“, v. K. Eilenberg; — 5. „Großherzog Friedrich von Baden“, Marsch von K. Haefele. — Nachmittags ab 4 Uhr ist im Gasthof zum „Grünen Baum“ Gartenkonzert, ausgeführt vom gesamten Blasorchester der Stadtpfappe.

Ragold, 7. Juni. (Zusammenkunft ehemaliger Oligarenadieren.) Die Vereinigung ehemaliger Oligarenadieren, einer der größten Regimentsvereine mit weitverzweigter Organisation, hält hier am 15. Juni vormittags seine Vertreterversammlung ab. Aus diesem Anlaß findet nachmittags 1/3 Uhr im „Traubensaal“ eine Zusammenkunft der ehemaligen Regimentsangehörigen aus dem Bezirk Ragold, sowie aus benachbarten Oberämtern statt. Es ist mit einem starken Besuch dieser Veranstaltung zu rechnen. Sie dient dem Zweck, die alte Regimentskameradschaft wieder aufleben zu lassen. Bei der Zusammenkunft wird auch der Stuttgarter Grenadierchor mitwirken.

Calw, 6. Juni. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde die zweite Lesung der ortspolizeilichen Vorchrift über den Verkehr mit Milch vorgenommen. Der Entwurf wurde im weitem Maße den an der Frage beteiligten Kuhhaltern und Milchhändlern zur Kenntnis gebracht. Es wurde aber von keiner Seite eine Einwendung gemacht. Die von einer Seite gewünschte Aufnahme einer Bestimmung über Vorzugsmilch wurde aus verschiedenen Gründen als nicht notwendig angesehen. Die Vorchrift wurde sodann einstimmig gutgeheißen. — Einem Elektroinstallateur, der in den Dedensfabriken angestellt ist, wurde die Auflage gemacht, seine Stellung in der Fabrik oder seine Berechtigung zu öffentlichen Installationen aufzugeben, da ein Doppeldienst nicht angängig sei und die schon bestehenden Installationsbetriebe geschädigt werden. Der Betreffende konnte noch zu keiner Entscheidung kommen und suchte um Verlängerung der Entscheidungszeit nach. Aus Billigkeitsgründen wurde dem Gesuch bis 1. Oktober stattgegeben. Auf diese Zeit hat der Gesuchsteller eine einwandfreie Entscheidung zu treffen. — Der Steuererteilungsausschuß teilte mit, daß aus näher dargelegten Gründen die Stadt keinen Beitrag aus dem Ausgleichsfond erhalten könne. Der Vorsitzende bedauert diese Mitteilung, glaubt aber, daß eine Beschwerde aussichtslos sei, obgleich der Beschluß ein Unrecht und eine Ungerechtigkeit bedeute. Der Gemeinderat schließt sich diesem Standpunkt an und wünscht nur, daß die Einrichtung des Ausgleichsfonds bald verschwinden werde. — Nach einem Erlaß des Ministeriums wird die Konzession der Kraftwagenlinie Calw—Agenbach bis zum Jahr 1934 verlängert. — Um eine bessere Grundlage zur Aufstellung des städtischen Haushaltsplans zu erhalten, fand wie üblich zunächst eine Vorberatung des Hoch- und Tiefbauanschlages statt. Bei den beiden Voranschlägen wurde sehr sparsam vorgegangen, vielleicht mehr als gut, da wichtige Arbeiten später unter allen Umständen ausgeführt werden müssen. Beim Tiefbau erfordert die Oberflächenerdung der Straßen 12 000 Mark; für die Pflasterung der Bischofsstraße sind weitere 4000 Mark vorzulegen. Diese Straße hat noch ein ungepflastertes Stück von der Wirtschaft Schlanderer bis zum „Adler“. Die Unkosten belaufen sich auf rund 40 000 Mark. Auf Anfrage hat sich das Ministerium bereit erklärt, einen Staatsbeitrag von 45 Prozent zu gewähren. Da von der Verwaltung bis jetzt 12 000 Mark angesammelt sind, kann die Arbeit im nächsten Jahr in Angriff

genommen werden. Die gesamten Hoch- und Tiefbauten erfordern 51 570 Mark. Dies sind 6100 Mark weniger als im Vorjahr. — Die Wanderarbeitsstätte wurde im letzten Jahr durchschnittlich täglich von 20 Wanderern aufgesucht. Die Verpflegung eines Mannes kommt täglich auf etwa 80 Pfennig zu stehen. Die Amtsförperschaft hat jährlich einen Zuschuß von 3—4000 Mark zu leisten. Die Wanderer werden mit Holzmaden beschäftigt.

Freudenstädter Pfingsten 1930

Was lange währt, wird endlich gut. Das Wetter hat sich schließlich doch noch darauf besonnen, daß es dem preußischen meteorologischen Institut im allgemeinen und Freudenstadt im besonderen in Sachen Sonnenschein schuldig ist. Freudenstadt steht bekanntlich in dem Ruf, daß es von allen Orten die relativ längste Sonnenscheindauer hat. Heuer hat es bisher wenig danach ausgesehen. Ein guter Ruf geht bekanntlich schnell verloren. Seit vorgestern zeigt sich strahlender Sonnenschein am wolken-ungekrübten Himmel über dem Schwarzwald, zur Freude der Wetterpropheten, die es auch gern haben, wenn ihnen das Wetter einmal den Gefallen tut, recht zu haben, und zur Freude von all den Ausflüglern, die hoffentlich über Pfingsten zahlreich zu uns nach Freudenstadt kommen. Gestern abend zeigte hier übrigens das Thermometer 24 Grad Celsius im Schatten. Es ist alles bereit, um die Ausflügler würdig zu empfangen. Die Hotels sind gerüstet, das neue St. Elisabethenheim, das anfangs dieser Woche eingeweiht wurde, ist schon vollbesetzt und drunten im Murgtal in Schwarzenberg wird zum Sonntag noch ein neues Kurhaus eröffnet, die „Murgtalperle“, in prachtvoller Lage nahe dem Bald, hübsch und modern eingerichtet und unter der Leitung des Gemeinschaftspflegers Chr. Wais so in Schuß, daß jeder Besucher sich in dem neuen Heim sicher wohlfühlen wird. Der Fremdenverkehr ist in Freudenstadt schon ziemlich stark. In der letzten Woche bezw. am letzten Sonntag waren auch zwei große Tagungen hier, die methodistische Predigerkonferenz von Süddeutschland und die große Lebung und Besichtigung der Freiwilligen Sanitätskolonnen des Kreises 6. Pfingsten ist von Tagungen frei. Umso mehr können sich Kurgäste und Pfingstwanderer ausdehnen, die jetzt vor allem wegen der Ginsterbilute zu uns heraufkommen. Die Eigenart der Ginsterbilute ist die lange Dauer, über die das Gold über die Hänge leuchtet und weithin der Landschaft den Stempel aufdrückt. Kaum ein zweites deutsches Mittelgebirge zeigt in dem Ausmaß wie der Schwarzwald den Ginsterstrauch, der bald doppelte Handhöhe erreicht und förmlich Hecken bilden kann. Armstarke Stämme findet man in dem Strauchgewirr nicht selten. Ende Mai kommt auch in der Regel die untere Partie der Berge in die Gelbfärbung. Etwa zehn bis vierzehn Tage später wandert die Blüte in die Mittellage hinauf, während bei deren vollen Blüte die höchsten Lagen gelbe Flammen zu zeigen beginnen. So erstreckt sich das Ginsterkleuchten über vier bis fünf Wochen, so daß sich gut sagen läßt: „Ginster blüht, Schwarzwald glüht“.

Stuttgart, 6. Juni. (Umlageerhöhung abgelehnt.) In einer Gemeinderatsitzung machten Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager und der Finanzreferent Reichstat Hirtel Ausführungen über die Ursache des neuen Defizits, wonach ein Wenigeranfall aus Reichssteuern von 1 587 300 RM., eine Erhöhung des Wohlfahrtsersatzes um 550 000 RM. und des Findeindienstes um 150 000 RM. zu verzeichnen ist, so daß ein Gesamdefizit für 1930 in Höhe von 2 342 000 RM. entsteht. Um diesen Etatmangel auszugleichen, schlägt der Finanzreferent eine Erhöhung der Gemeindeumlage um 2 Prozent vor. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag der Stadtverwaltung auf Erhöhung der Umlage um 2 Prozent mit 35 Nein, 17 Enthaltungen gegen 5 Ja abgelehnt.

Ehlingen, 6. Juni. (Stadt. Kotetat.) Der Gemeinderat beschäftigte sich mit dem Kotetat für 1930. Das Fazit der Etatsreden war das Bekenntnis aller Fraktionen: So geht es nicht weiter. Gewerbe und Industrie sind bis zur Grenze des Tragbaren belastet, sie ist sogar bereits überschritten. 28 Prozent Umlage auf die Gewerbesteuer und trotzdem 153 000 RM. ungedeckter Abmangel. Es ist eine starke Erhöhung der Feuerwehrtabgabe geplant und die Einführung von Hausgebühren. Dr. Lang von Langen hat in unbemäntelter Klarheit die schlechte Finanzlage der Stadt, die 13 Millionen Gemeindefußden hat, darzulegen.

Bargrieden Oß. Daupheim, 6. Juni. (Ertrunken.) Am Mittwoch nachmittag fiel das 44jährige Söhnchen des Hilfsarbeiters Zeiler beim Spielen in die Kot. Ehe das Kind dem Wasser entziffen werden konnte, war der Tod schon eingetreten.

Sebastianweiler, 6. Juni. (Jahresfest.) Auch diesmal wieder hat das Jahres- und Missionsfest in Sebastianweiler eine große Menge Besucher angelockt. Schon am Vormittag kamen die Scharen angezogen, um an der Einweihung der neuerbauten Kapelle teilzunehmen zu können. Missionsinspektor Müller hielt die Beherede. Eine besondere Freude war die Teilnahme von Kirchenpräsident D. Wurm, der die Gemeinschaft von Kirche und Mission betonte als eine Gemeinschaft des Glaubens, der Arbeit und des Leidens. Er überbrachte als Gruß der Landeskirche eine Gabe und von der Bibelanstalt eine Schöpfungsbibel. Weiter sprachen der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Bankdirektor Knorpp-Stuttgart und Missionsinspektor Huppenbauer-Basel. Die Segenswünsche aus dem kirchlichen Bezirk überbrachte Dekan Faber-Tübingen. Die Nachmittagsversammlung wurde im Tannenwald abgehalten.

Bogi Oß. Ravensburg, 6. Juni. (Den Sohn an die Kette gelegt.) Einer ungläublichen Herzlosigkeit und Rohheit ist man auf die Spur gekommen. In der Nähe von hier hat ein Mann seinen schwachsinnigen, ungefähr 30jährigen eigenen Sohn wie ein Vieh behandelt. Er band seinen Sohn mit einer Kette, mit der man sonst Farren beschlägt, am Fuße zuoberst auf dem Speicher an einem Balken fest, so daß er nur ganz wenige Schritte machen konnte. Die



Folizei wurde auf Grund einer Anzeige auf die unmensliche Behandlung aufmerksam gemacht und fand den schwachen, bedauernswerten Mann noch an der Kette. Die Untersuchung des kranken, schwachsinigen Menschen hat ergeben, daß er noch viele Spuren schwerer Mißhandlung am ganzen Körper aufweist.

Hesingen, 6. Juni. (Freudige Ueberraschung.) Aus Amerika ist die Mitteilung eingegangen, daß der vor vielen Jahren dorthin ausgewanderte Friedrich Wiest der Stadt Hesingen (Altersheim-Eugenienstift und Schloßberg-Schule), seinem Neffen Wilhelm Mayer, seinem Großneffen Friedrich und Wilhelm Mayer, Frau Fiedler Witwe und Frau von Ehrenberg testamentarisch mit größeren Zuwendungen bedacht hat. Der Gesamtbetrag, der auf die Stadt und die in das Testament eingeschlossenen Personen entfällt, beträgt 40 000 bis 50 000 Dollar.

Die Notlage der Milchwirtschaft

Wangen i. A., 6. Juni. Am Donnerstag fand im Rathaus in Wangen die Besprechung des württ. Wirtschaftsministeriums mit Vertretern der oberwürttembergischen und Allgäuer Milchwirtschaft statt. Minister Dr. Maier hatte eine Reihe von Vorkerebetrieben im Allgäu besichtigt. Die Zentralstelle für die Landwirtschaft war durch Präsident von Sting vertreten. Die Besprechung eröffnete Minister Dr. Maier mit einem Ueberblick über den deutsch-schwedischen Handelsvertrag und das Zusatzabkommen zu demselben, das jetzt dem Reichstag zur Beschlussfassung vorliegt. Die anschließende Aussprache gestaltete sich außerordentlich reger. Die Milchwirtschaftsvertreter schilderten, wie es dem Allgäuer Bauern ums Herz ist. Kamentlich waren es die temperamentoollen und eindringlichen Darlegungen von Gutsbesitzer Farny und Abg. König, die dem anwesenden Regierungsvertreter ungeschminkt die unheilvolle Auswirkung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages und die katastrophale Bedrohung durch das Zusatzabkommen vor Augen führten. Ein Milchpreis von 10 und 11 Pf. bedeutet das Ende der Allgäuer Milchwirtschaft. Der Wirtschaftsminister erklärte, er stimme mit den Rednern vollkommen überein, daß etwas geschehen müsse und daß die Regierung die Wünsche der Allgäuer Bauernschaft unterstützen werde. Seitens der württembergischen Regierung sei bereits gegen den Zusatzvertrag Einspruch erhoben worden. Das Verständnis für die Agrarpolitik müsse noch mehr wachsen. Daher sei auf den 17. Juni eine Besprechung von Vertretern der Landwirtschaft, der Industrie und des Handwerks einberufen.

Handel und Verkehr

Robert Bosh AG, Stuttgart. Die Jahresversammlung der Gesellschaft weist einen Reingewinn von 2 230 892 Mark aus, der sich durch den Gewinnbeitrag des vorigen Jahres auf 3 588 056 Mark erhöht. Die Generalversammlung der Gesellschaft beschloß gemäß dem Vorschlag des Vorstandes, von der Ausschüttung einer Dividende abzusehen, damit der gegenwärtige hohe Stand der flüssigen Mittel erhalten bleibt, um den mannigfachen Entwicklungsbedürfnissen des Unternehmens in nächster Zeit genügen zu können. Der Gewinn wurde in folgender Weise verwandt: 1,5 Millionen zu einer Sonderabrechnung

Stadtgemeinde Calw

Zu dem auf nächsten Mittwoch, den 11. Juni 1930 stattfindenden



Pferde-, Vieh- u. Schweinemarkt
ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinebändler haben bis zur Übernahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 6. Juni 1930.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Wir empfehlen zu billigsten Tagespreisen und günstigsten Zahlungsbedingungen:

Futtermittel

Weizen- u. Roggenfuttermehl, Weizenkleie, Platamais und Maismehl, Weizen und Gerste, Leinmehl, Erdnußmehl, Sogafschrot, Leinsamen-Schrot, Fisch- und Fleischfuttermehl, Platafaser, Torfmelasse und Rohmelasse, Futterkalk, Schlemmkreide, Rälberaufzuchtsmehl

Universal • Fühner • Mischfutter
Universal • Rücken • Mischfutter

Ferner La. Weiß- und Brotmehl, Christallzucker, Siede- und Steinsalz

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft eingetr. Genossenschaft, m. b. H.

Altensteig, Nagold und Umgebung
Geschäftsstelle. Fernsprecher Nr. 85.

Druckmaschinen

fertigt rasch und sauber die B. Kiefer'sche Buchdruckerel, Altensteig.

an den Anlagen, 1 Million Ueberweisung an die Bosh-Dille (Alters- und Hinterbliebenenunterstützung), Vortragung des restlichen Reingewinns von 1 088 056 Mark auf neue Rechnungen. Die Sonderabrechnung an den Anlagen erfolgte insbesondere mit Rücksicht darauf, daß die Umstellungsmassnahmen im Betrieb noch nicht abgeschlossen sind.

Spiel und Sport

Pfingsten im Zeichen der Freundschaftsspiele

Ueberall im Reich werden die bevorstehenden Pfingstfeiertage zu Freundschaftsspielen gegen Gegner des In- und Auslandes benützt. In Stuttgart wird ein großes Pfingst-Treffen ausgetragen. Die Stuttgarter Riders erhalten Besuch aus Mitteldeutschland. Der erfolgreichste Verein des Sachsenlandes, VfB. Peitzsch, wird am Pfingst-Sonntag auf dem Ridersplatz in Degerloch ein Gastspiel liefern.

Weitere Spiele im Reich und Ausland

Von größeren Fußballereignissen seien noch erwähnt: Die von deutsch-amerikanischen Herren zusammengestellte Mannschaft macht am Sonntag ihr drittes Spiel bei Minerva Berlin. Die ungarischen Berufsspieler Ujpest Budapest sollen am ersten Feiertag schon bei Tennis-Vereinfia Berlin antreten. Auch zwei Länderkriege finden am Pfingstsonntag statt: Ungarn gegen Holland in Budapest und Belgien B. — Luxemburg in Brügge.

Von der Spielstärke der Kreisliga ist bekannt, daß VfB. Gaisburg am zweiten Feiertag bei Olympia Laubheim spielt; Eintracht Stuttgart ist im Eng-Nedder-Kreis, und zwar am Sonntag bei der Spielvereinsliga Mühlacker und am Montag bei Viktoria Enzberg; der VfB. Kettingen fährt ins Allgäu zum VfB. Günsburg, dem Tabellenzweiten des Kreises Ulm, dort sowohl am ersten wie zweiten Tag zu spielen. Die Reserve-mannschaft der Stuttgarter Riders weilt im Unterland, Sportfreunde Dautlen ist der erste und VfB. Sontheim der zweite Gegner.

Handball-Werbeispiel T.B. Ebhausen e. B. — T.B. Trossingen Der Turnverein Ebhausen empfängt für die Pfingstfeiertage zwei Handballmannschaften vom Turnverein Trossingen. Am Pfingstsonntag um 3 Uhr kommt das Spiel der ersten Mannschaften beider Vereine zum Austrag. Ebhausen wird alles daran setzen müssen, um gegen die Gäste, die in der Meisterklasse spielen und als sehr spielfertig bekannt sind, ehrenvoll abzuschneiden. Diesem Spiel voraus geht um 2 Uhr das Spiel der zweiten Mannschaften. Der Besuch dieser beiden Treffen ist zu empfehlen.

Wetter für die Pfingstfeiertage Infolge des östlichen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Pfalzgrafenweiler.

Am Dienstag, den 10. Juni 1930 findet hier ein

Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt



statt. Hierzu ergeht freundliche Einladung.

Gemeinderat.

B. Forstamt Pfalzgrafenweiler

Befristet freihändiger

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 18. Juni 1930, nachm. 3 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Gasthaus z. „Schwanen“ aus Staatswald: 1111 F. und 665 La-Langh, Im: 222 L, 482 II., 535 III., 229 IV., 91 V., 9 VI. Kl.; Sögh Im: 34 L, 23 II., 15 III., 10 IV., 1 V. Kl.; 5 Fo-Langh Im: 2 II., 1 III., 1 IV. Kl. Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.



Buttermaschinen

mit Hand- und Kraftantrieb
Milchzentrifugen

Fabrikat „Miele“ hat vorrätig
Karl Henssler senior
Eisenhandlung
beim neuen Postamt
Altensteig. Telefon 15.

Spielberg.

Besonderer Umstände halber steht ein guterhaltener, nicht viel gefahrener

Wagen

60 Zentner Tragkraft zum Verkauf bei

Karl Schneider
Schmied

Lengenloch



Schöne, hochtrachtige
verkauft
Freß Keppler



Für die warme Jahreszeit

Eismaschinen
Eisformen
Eischränke
Speischränke
Speiseglocken
Butterkühler
billigt bei

Berg & Schmid
Nagold

Rundfunk

Sonntag, 8. Juni: 8 Uhr Morgensonntag, 11.15 Uhr Evangelische Morgenfeier, 12 Uhr Promenadenkonzert, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.10 Uhr „Zu Schumanns Geburtstag“, 14 Uhr Stunde der Jugend, 15 Uhr Schallplatten-Konzert, 15.30 Uhr Vortrag: Kolreute, Kumentod und Kumentade, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 18 Uhr Fröhliche Rede an die betriebl. Deutschen, 19 Uhr Käthe Braun liest aus eigenen Schriften, 19.30 Uhr „Carmen“, 23 Uhr Nachrichten, Sportfunk, 23.30 Uhr Tanzmusik.

Montag, 9. Juni: 8 Uhr Morgensonntag, 11.15 Uhr Evangelische Morgenfeier, 12.15 Uhr Lieberkühne, 13 Uhr Pfingst-Klänge, 14 Uhr Kinderstunde, 15 Uhr Vortrag: Die Bad. Demartone 11. bis 14. Juli, 15.30 Uhr Nachmittagskonzert, 18 Uhr Eberhard Kubinski liest aus eigenen Schriften, 18.30 Uhr Klavierkonzert, 19.15 Uhr ... 19.30 Uhr Bei uns Klavierkonzert, 20.15 Uhr Unterhaltungskonzert, 22.15 Uhr Radio-Land, 22.30 Uhr Sportbericht, 23.30 Uhr „Das W. Kropdon belaußt eine Nachtigall“.

Letzte Nachrichten

Rheinlandbefreiungsmärkte

Berlin, 7. Juni. Laut „Völkischer Zeitung“ wird im Reichspostministerium erwogen, aus Anlaß der Befreiung des Rheinlandes eine besondere Marke herauszugeben.

Eisenbahntarifserhöhung in der Tschechoslowakei

Prag, 6. Juni. Das „Prager Tagblatt“ meldet, der Ministerrat habe heute beschlossen, zur Deckung des Aufwandes für eine vorläufige Aufbesserung der Bezüge der Staatsbeamten sowie für die Aufbesserung der Invalidenrente eine 2prozentige Erhöhung der Eisenbahn-Personen-Tarife zu bewilligen.

Das neue schwedische Kabinett

Stockholm, 6. Juni. Der neue Ministerpräsident gab heute abend die folgende Zusammensetzung der neuen Regierung bekannt: Ministerpräsident und Verteidigungsminister: C. G. Elman, Minister des Aeußern: Regierungspräsident Kamel, Justizminister: Justizrat Gärde, Sozialminister: Ministerialrat Sam Larssen, Verkehrsminister: Reichstagsabgeordneter Jeppson, Finanzminister: Direktor Felix Hamrin, Kultusminister: Bischof Sam Stadener, Landwirtschaftsminister: Gutsbesitzer Bo von Stodenstäm, Handelsminister: Großhändler Hansen, Minister ohne Portefeuille: Ministerialdirektor Oesterberg, Professor Holmbäck und Landgerichtsrat Gölenswärd.

Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Volmer.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Günstige Kaufsgelegenheit.

Weil entbehrl. verkaufe ich:

a) Für Sägewerke:

- 1 Vollgatter 85 Dm. (Kalmbach & Gaiser) ohne jeden Tadel, sehr gut und sehr billig
- 1 Gattersägenscharmaschine, Fabrikat Herion
- 1 Gattersägenstanze
- 1 einfache Besäumkreissäge
- 1 Kollwagen 4 1/2 m lang, auch

- für Zimmerer oder Wagnerei passend
- 1 Bolterharren (2 hohe Räder) Griffe, Wendrings, 2 Oabelmaß und sonstiges Geschirr
- Mehrere größere Lebertreibriemen. Nehme auch Schnittware in Zahlung.

b) Für Schreinerereien:

- 1 Vollermaschine (Steingüßer) 1927, 4 1/2 m lang, Drehstrommotor 220/380
- (1 doppelte Feimauftragmaschine, 110 Durchschlag
- 1 Fugenelemauftragmaschine 2 m lang
- 1 Leimtrichter 50 l haltend alles neuwertig 1927 von Bergmüller mit Vorgelege u. Motor
- 1 Wärmplatte mit Leimwärmkeffel mit 4 Töpfen
- 1 Tischfräse Aldinger 1927 100/90 prima mit Motor
- 1 Picolopendelsäge 1927 mit Motor zum Fournierschneiden sehr praktisch

- 1 Fugenelemapparat (Ott)
- Gebrauchte Hobelbänke mit oder ohne Werkzeug
- Stinkzulagen
- Eiserne Schraubzwingen
- 2 Lärenspanner, Vöhlerstahl zu Fräsmesser
- 1 Fournierschneideapparat und Sonstiges
- 1 Britschenwagen (Einspanner)
- 1 Schreinerhandwagen
- 1 einfache Tischkreissäge mit Holzfrisch u. Winkelfestgestell
- 1 Drehtrommotor 32 PS
- Fabrikat Cong neu gewickelt
- 1 Drehtrommotor 3 PS
- Fabrikat Elliot

c) Allgemeines:

- 1 neuer Liegesack mit Beiz gefüttert (garantiert unbenutzt)
- 3 neue Flurgarderoben, eidge beheizt, 8 eiserne Nachtschloßsäge zu Hausapotheken geeignet
- 2 neue Ruhbaum posterte
- Nachtsche, 1 neuer Nachstuhl mit Emailleinsatz
- 1 gebrauchter Eischränk

- 1 runde Bronzetafel mit den Bildnissen erster Komponisten
- 2 gebrauchte Ladentische
- 1 Kopierpresse, 1 Vorratsschrank mit Fliegengitter
- 1 elektrischer Kochherd mit 2 Platten
- 1 elektrischer Heizkörper
- Kleiderrechen, Holzbocke usw.

Möbelfabrik Schnepf, Nagold

Wer nicht infiziert, kommt bei seiner Rundschaft in Vergessenheit!

Schwarzwald-Bienenzüchter-Berein 616 Altensteig.

Hauptversammlung

am Pfingstmontag, 9. Juni, nachmittags 2 Uhr bei Albert Lutz in Altensteig.

Tagesordnung: Uebersichtsbericht, Kassenbericht, Versicherungswesen, Zuckerbezug, Ausstellung in Stuttgart, Rechtsfragen, Beitragsneuregelung für Ehrenmitglieder, Statuten, Wahlen. Zahlreiches Erscheinen notwendig. Schwarz.

Zusammenkunft ehemaliger Oligagrenadiere.

Am Sonntag, den 15. Juni, treffen sich die ehemaligen Angehörigen des Grenadierregiments Königin Olga nachmittags 1/2 3 Uhr im „Traubenjaal“ in Ragold. Bei der Zusammenkunft soll die alte Regimentskameradschaft in gemütlichem Zusammensein unter Mitwirkung des Stuttgarter Grenadiergesangs wieder aufgestrichelt werden. An alle Kameraden ergeht herzliche Einladung.

Bereinigung ehemaliger Oligagrenadiere.

Darlehen

für Jedes, ob Schuldner, Bauwüthiger, Geschäftsmann, Hausbesitzer, Landwirt usw. Zinslos und unkündbar. Unbedingt sicher und reell. Von M. 1000.— an. Keine Zinsen mehr.

Gemeinnützige Spargenossenschaft „Sparfi“ e. O. m. b. H., Singen-Hohentwiel.

Kostenlose Auskunft durch den Vertrauensmann: Georg Pfeiffer, Calw, Badstraße 11, Tel. Nr. 292. Bin am Pfingstmontag von 10—14 Uhr im Gasthaus zum „Schotten“ in Altensteig zu sprechen.

Für die Heuernte

empfehle:
Heugabeln beste deutsche Marken
Worbgabeln, Heuschleppschalen,
Heuzangen
Sensen Meißelschärer und Tiroler Fabrikate
Wetzsteine Mailänder, Vogesen, Silicas,
Corborandum
Horn, Blechkümpfe, Dangelgeschiss,
Sensenwörter, -Ringe, Heuaufzugrollen
zu billigsten gestellten Preisen.

Karl Henssler seniore
Eisenwarenhandlung bei dem neuen Postamt

Sch verpachte den
Heu-
u. Dehmertrag
von 1/2 Morgen beim
Städt. Viehtriggenwerk.
Stadtthierarzt Dr. Schneider

Egenhausen
Ein 8 Monate altes
Rind
verkauft
Hammer, Wagner

Die Freude
jeden Radfahrers

ist
ein schönes Fahrrad

Gediegene Fabrikate wie: Adler, Triumph, Naumann, N. S. U. usw.
hält auf Lager und empfiehlt bestens

Paul Schaupp
Altensteig.

Betten

sind Vertrauenssache, kaufen
Sie daher solche
bei

Reinhold Hayer

Altensteig

Häufige Nachbestellungen sind der beste Beweis,
daß der Inhalt der Betten fachkundig eingekauft ist.
Leichte und doch volle Betten,
sind der Wunsch jeder Braut.

Altensteig

Empfehle meine
Seifenwaren

in anerkannt guter Qualität:

Burnus
Waschblau
Borax
Stärke
Bim
Kerzen
Toilettenseife
Römischeschwefel
Zanolinseife
Blumenseife
Schampon
Lux Seifenlöden
Bleichsoda
Pinofil
Perfil
Sil
Henko
Guillola
Alta
Kernseife
Schmierseife
braun und weiß
Soda
Seifenpulver
Kafferseife
Dall Goll Seife
zu billigsten Preisen

Chr. Schmid
Seifenhandlung.

LUGER

Von frischen Sendungen
empfehlen wir:

schöne Holländer
Schlangen-Gurken
Stück 42 ¢
Kopffalat
neue Kartoffeln 45 ¢
3 Pfund
schöne Kirschchen
Blumenkohl

Ab 15. Juni, Luger
auf dem Marktplatz!

Den
Grasertrag

von 17 Ar hat zu verkaufen
Martin Enghlen, Altensteig

Kirchliche Nachrichten.
Ev. Gottesdienst.
S., 8. Juni, Pfingstfest,
Vormittagsgottesdienst um
1/2 10 Uhr mit Predigt
über Apostelgeschichte 2,
32—41. Lied 232, 237.
Anschließend Feiern des hl.
Abendmahles.

Kirchenopfer für die Pfingst-
kollekte.
Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre
mit den Töchtern.
Abends 8 Uhr Gemeinschafts-
stunde.

Pfingstmontag, 9. Juni,
Vormittagsgottesdienst um
1/2 10 Uhr im Gemeinde-
haus.
Am Dienstag Abend fällt die
Bibelstunde aus.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 8. Juni vor-
mittags 9 1/2 Uhr Predigt-
gottesdienst.
Vormittags 10 1/2 Uhr Sonn-
tagsschule.
Abends 8 Uhr Predigt
Mittwoch, den 11. Juni abends
8 1/2 Uhr Bibel- und Gebet-
stunde.

Kath. Gottesdienst.
Pfingstsonntag, um 1/2 8 Uhr
Predigt und hl. Messe.



Pfingstsonntag
nachm. 2 Uhr

Handball

Freundschaftsspiel
TV. Dietenheim I
TV. Altensteig I

Gute Schreiner-
Arbeiten

aller Art, in praktischer, zeitgemässer
Ausführung für Küche, Wohnung, Büro,
Laden und das Geschäft liefert Ihnen
und empfiehlt sich

Friedrich Kohler

Schreinermeister, Altensteig

Für alle Vorratsmöbel, Büffet in Eichen
und Nussbaum, grosse Speisezimmer, Schlaf-
zimmer u. Küchen 5 Proz. Ermässigung

Machen Sie bitte von diesem
günstigen Angebot Gebrauch!

Altensteig.

Auf Pfingsten empfehle

aus frischen Sendungen:

Saftige span. oval Blut-Orangen 1 Pfd.	35, 40, 45 ¢
3 Pfd. 1.—	1.15, 1.30 ¢
Saftige gelbe Zitronen	7, 8, 10 ¢
Goldgelbe Bananen 1 Pfund	75 ¢
Getrocknete Bananen im Paket	30 ¢
Chtranzfeigen 1 Kranz	20, 25 ¢
frisch geröstete Erdnüsse 1 Pfd.	50 ¢
Austral. Äpfel rot und gelb 1 Pfd.	75, 80 ¢
Delfardinen in Dosen à	35, 50, 65 ¢
Lachs in Scheiben à	1.20 und 2.30 ¢
Emmentaler ohne Rinde 1/2 Port.	80, 90 ¢
Edelweiß Camembert 1/2 Port.	1.70 ¢
Allg. Tafel- und Teedutter	1 Pfd. 1.70, 1.90 ¢
Himbeer- und Zitronensaft in Flaschen u. offen	
Frigo Brause-Würfel 1 Stück	5 ¢
Saure Durststiller 1 Rolle	10 ¢
Eisbonbons offen 100 Gramm	30 ¢
in Cellophan-Beutel	30 ¢
Creme-Pralinen offen 100 Gramm	18 ¢
in Staniol 100 Gramm	35 ¢
Bollmilch-Schokolade 100 Gr.	25 ¢
4 Tafeln	95 ¢
Bloch und Creme 100 Gramm-Tafel	25 ¢
3 Tafeln	70 ¢
Erdnuß Lose 100 Gramm-Tafel	24 ¢
3 Tafeln	70 ¢
Leibniz Milchkecks 1 Paket	15 ¢
„ Ith-Bäffeln 1 Paket	35 ¢
„ Bahia-Bäffeln 1 Paket	45 ¢
„ Klinker Kecks 1 Pfd.	65 ¢
„ Butter-Kecks 1 Pfd.	60 ¢
Flaschenweine weiß und rot	
Grünstädter 1/2 Literflasche	50 ¢
1 Literflasche	75 ¢
sowie ca. 10 Sorten von 90 ¢ bis 1.30 ¢	
Flaschenland 25 ¢, 1 Literflasche	
Selbstgebackene neue italienische Kartoffeln	
1 Pfund 18 ¢, bei 10 Pfd. 17 ¢	

Chr. Burghard Jr.